

# Quecksilber

zählt zu den wichtigsten Gefahrstoffen und Umweltgiften. In bestimmten Industriegebieten liegen hohe Belastungen der Ökosysteme durch Quecksilber und andere toxische Schwermetalle vor. Diese Fremdstoffe können bei chronischer Einwirkung, auch in Verbindung mit anderen Belastungsquellen (z. B. Direktkontamination, belastete Nahrungsmittel, Amalgamfüllungen), zunächst zu unspezifischen, später zu typischen Krankheitsbildern führen.

## Dimaval® (DMPS)

gilt heute als das effektivste Arzneimittel zur Behandlung chronischer und akuter Quecksilbervergiftungen.

## Dimaval® (DMPS)

**Zusammensetzung:** 1 Kapsel enthält 100 mg 2,3-Dimercaptopropansulfonsäure, Natriumsalz.

**Anwendungsgebiete:** Vergiftungen durch organische und anorganische Quecksilberverbindungen.

**Nebenwirkungen:** In Einzelfällen können Hauterscheinungen auftreten, die nach Absetzen des Präparates reversibel sind.

**Packungsgrößen und Preise:** 3 Kapseln 59,06 DM; 20 Kapseln 311,90 DM (AVP inkl. MwSt.).

Wir bieten zum Problem Quecksilber unseren wissenschaftlichen Literaturservice „ANTIDOTA-HEYL“ an. Bitte fordern Sie weitere Informationen unter dem Stichwort D11 an.

### HEYL

Chem.-pharm. Fabrik  
Goerzallee 253  
W-1000 Berlin 37



## Medizin- Perspektiven '91

Die neue Folge des „Gesundheitsmagazin Praxis“ im ZDF am 3. Januar, ab 21 Uhr, greift verschiedene Themenkomplexe auf, die die gesundheitspolitische Diskussion im Jahr 1991 beschäftigen werden. Im ersten Teilbeitrag geht es um den drohenden „Personalnotstand“ im Krankenhaus- und im Pflegebereich (Redakteurin: Petra Luther-Radke).

Der zweite Beitrag von Christoph Neben schildert die aktuelle Situation chronisch Nierenkranker in den fünf neuen Bundesländern. Auch hier ist der West-Ost-Vergleich der Versorgungssituation extrem ungünstig für die Dialyseversorgung in der ehemaligen DDR. Der „Praxis“-Beitrag zeigt auf, wo dennoch schnelle Hilfe für Nierenkranke zu realisieren ist.

Im dritten Beitrag von Karin Storch geht es um die Zusammenhänge mit dem von

der Bundesregierung avisierten „Psychotherapeuten-Gesetz“ zur berufsrechtlichen Regelung des Berufsbildes eines „Psychologischen Psychotherapeuten“. In der Sendung wird nachgefragt, inwieweit der „Psychoboom“ in Amerika ähnliche Hoffnungen erfüllt hat, wie sie angeblich mit dem Psychotherapeutengesetz verbunden werden.

## Rehabilitation

Unter dem Titel „... damit sich jeder so gut wie möglich selber helfen kann! Körperbehinderten-Rehabilitation“ bringt das Dritte Fernsehen West am 3. Januar ab 16 Uhr einen Beitrag über die Facetten der Rehabilitation. Informiert wird über die verschiedenen Institutionen der Rehabilitation, vom speziellen Kindergarten für rehabilitationsbedürftige Kinder über die Schule und die berufliche Rehabilitation, die Freizeitgestaltung bis hin zu behindertengerechten Wohnformen.

## Herz- transplantationen

Unter dem Titel „Qual der Wahl. Ärzte im moralischen Dilemma bei Herztransplantationen“ sendet das Dritte Fernsehen West am 4. Januar, 21.45 Uhr, live einen Bericht über die Entwicklung von Herztransplantationen.

Aktueller Aufhänger ist die publizitätsträchtige, kurzfristig erfolgte Herztransplantation bei Fürst Johannes von Thurn und Taxis. Zutreffend wird berichtet über die besonderen Umstände und die durchschnittlichen Wartezeiten bei einer anstehenden Herztransplantation oder einer Operation am offenen Herzen. Über die Suche nach geeigneten Spenderherzen, über Verfahren zur Ertestung der biologischen Verträglich-

keit und die medizinische wie pflegerische Nachbehandlung wird ebenso informiert.

„Bei der medizinischen, psychologischen und sozialen Prognose entsteht das moralische Dilemma der Ärzte“, heißt es in einer Ankündigung der Sendung. In einem Film werden zwei nach Alter und Lebensgewohnheiten unterschiedliche, „problematische“ Kandidaten für die Warteliste nach authentischen Fällen vorgestellt. Es folgt ein Austausch von Argumenten für und gegen den Vorrang auf der Warteliste zwischen einem Transplantationschirurgen, einem Moraltheologen, einem Juristen und einem Medizin-Ethiker. Aus der Sicht von Betroffenen nehmen vier Herzempfänger im Studio Stellung. Die dritte Entscheidungsstufe bezieht die Zuschauer über Tele-Dialog (TED) live in die Sendung ein.